

Das naturnahe Firmengelände

Ein idealer ‚Impulsgeber‘ für die Re-Naturierung der Arbeit

Dass die Art und Weise, wie wir unsere Betriebe führen, veraltet und die etablierten Rituale und Routinen am Arbeitsplatz wenig hilfreich sind, ist das Thema unserer Zeit. Das Interessante dabei ist, dass sich die Betriebe bei der Suche nach Lösungen immer mehr an Konzepten und Denkweisen orientieren, die wir aus der Natur kennen. Und damit ist auch die Idee, das naturnahe Firmengelände als ‚Treibhaus‘ für die Weiter-Entwicklung von Betrieben zu nutzen, naheliegend. Erste reale Anwendungen und Projekte wirken sehr produktiv, machen aber auch deutlich, dass es für solche Firmengelände – wie bei Gärten für Kinder oder für ältere Menschen – spezielle Anforderungen gibt, die über das naturnahe Bepflanzungskonzept hinaus gehen.

Ich (Roland Mangold) erinnere mich noch sehr gut an die Zeit, in der ich meinen Betrieb und meine Projekte genauso geplant und geführt habe, wie ich es im Studium gelernt hatte. Auf die Idee, dass es an diesen Methoden liegen könnte, wenn es nicht so lief, wie ich es wollte, bin ich nicht gekommen. Und wenn mir damals jemand voraus gesagt hätte, dass der Naturgarten mein Management-Verhalten einmal ganz entscheidend verändern und effektiver machen wird, hätte ich das als ‚Spinnerei‘ abgetan. Aber es ist genauso gekommen: Nach meinen ersten Erfahrungen im Naturgarten habe ich ganz automatisch damit begonnen, meinen Betrieb nicht mehr als ‚komplexe Maschine‘ sondern als ‚lebendigen Organismus‘ zu verstehen. Ich habe mich von der Vorstellung gelöst, dass ich den Betrieb dorthin steuern kann, wo ich ihn haben will. Mein Fokus bewegte sich weg von der Steuerung hin zur Gestaltung von Rahmenbedingungen, die wir Menschen am Arbeitsplatz (Kunden, Partner und Mitarbeiter/innen) benötigen, um uns gut entwickeln zu können.

Natur



...und Mensch



Beide funktionieren gleich.

**Und die Zirkularität
ist das Erfolgsprinzip.**

Je klüger wir es nutzen,
desto besser erreichen wir unsere Ziele - auch dann,
wenn sich die Rahmenbedingungen laufend ändern.
Unsere Selbstführungs- und Selbststeuerungspotenziale
entfalten sich auf eine Art und Weise, die sich nachhaltig positiv auf unsere
Leistungsbereitschaft und unsere Gesundheit am Arbeitsplatz auswirkt.

Gleichzeitig förderte die Natur in mir auch das Vertrauen ins Leben. Meine Ängste vor dem Misslingen haben sich zusehends in Luft aufgelöst und mein Bedürfnis (oder vielleicht war es auch nur das angelernte Manager-Verhalten) Menschen und Prozesse kontrollieren zu müssen, hat sich stark reduziert. Ich folge heute der Haltung, dass wenn etwas Unerwartetes (oder ein Fehler) passiert, die Sache gut ausgehen wird. Und wenn nicht, dann sehe ich darin das Positive – also die Chance zum Lernen und zum Weiterkommen. Seit ich so wahrnehme, denke und handle, sind meine Projekte erfolgreicher. Die Menschen, die mit mir zusammenarbeiten können sich mit ihren eigenen Potenzialen besser entfalten, autonom handeln und mehr Sinn bei der Arbeit erleben. Und – das macht mein eigenes Leben ganz besonders qualitativ – sie arbeiten gerne bei und mit mir.

Interessanterweise bin ich erst nach dieser persönlichen Entwicklung auf die Studien und Berichte aufmerksam geworden, die sich damit schon auseinander gesetzt haben. Genau das, was ich persönlich erfahren habe, war schon Jahre zuvor Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen und hat Betriebe in unterschiedlichen Regionen der Welt dazu bewegt, mit der Re-Naturierung ihrer Arbeitsplätze zu beginnen. Dies geht weit über das hinaus, was wir unter dem Begriff ‚Bionik‘ (Nutzung der Entwicklungen in der Natur für neue Produkte) kennen und hat – weil es wirkt und bei den Menschen intuitiv auf Akzeptanz stößt – eine echte Zukunft.

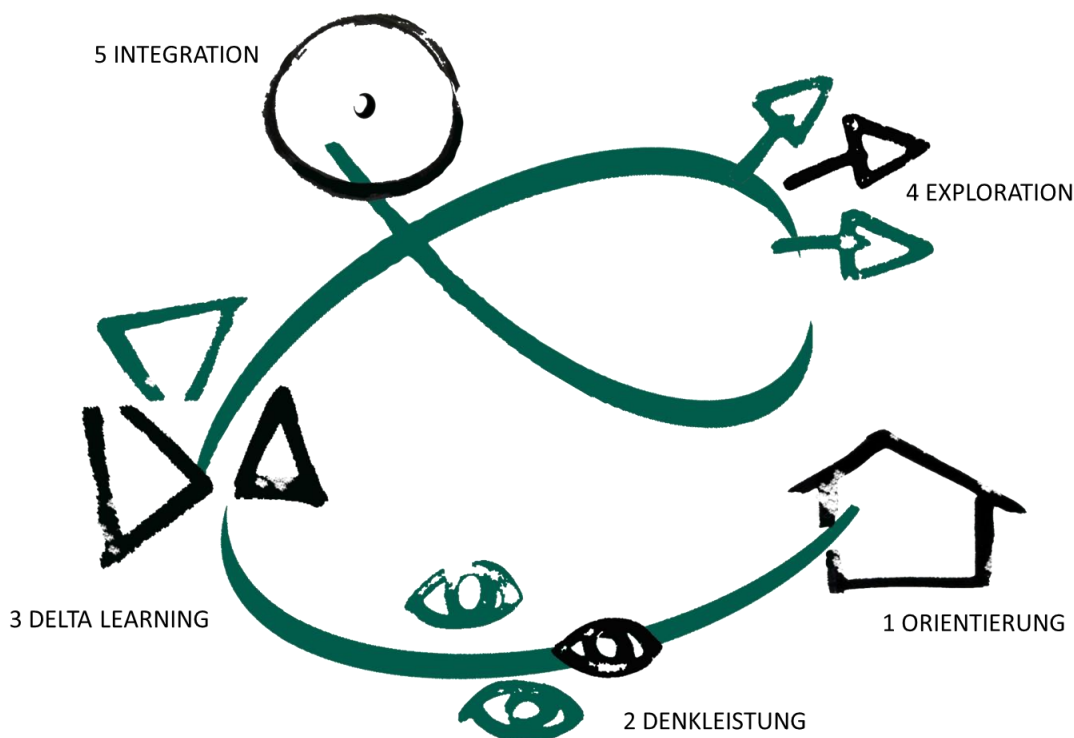


Das Bild „Re-naturiertes Management“ aus der Bilder-Serie ‚Den Faktor Natur nutzen‘ (faktor NATUR, April 2017)

Dass diese Entwicklung nicht nur das Leben zurück an den Arbeitsplatz bringt, sondern auch ein Segen für den Umweltschutz, die Ressourcenschonung und die Artenvielfalt ist, liegt auf der Hand. Denn auch über diesen Weg können wir Menschen uns der Natur wieder annähern, sie schätzen und lieben lernen. Programme zur Entwicklung vom ökologischen Bewusstsein wären bei dieser Zielgruppe dann wohl nicht mehr nötig.

Und dennoch – trotz dieser positiven Aussichten – benötigen die meisten Betriebe und Entscheidungsträger/innen Hilfen, um dieses Potenzial überhaupt erkennen und/oder sich in diese Richtung (neben dem Alltagsgeschäft) weiter entwickeln zu können. Aber auch hier können wir die

Natur in uns Menschen nutzen, indem wir dafür Sorge tragen, dass wir das NEUE mit dem ALTEN direkt vergleichen und den Nutzen vom Neuen UNMITTELBAR wahrnehmen können. Und genau das ermöglicht ein klug angelegtes, naturnahes Firmenareal. Vor etwa fünf Jahren haben wir uns bei faktor NATUR dazu entschlossen, diesen Weg mit der Unterstützung durch ein naturnahes Firmenareal zu gehen. Mittlerweile ist es Standard, dass wir uns – bevor wir eine Besprechung fixieren – die Frage stellen „Besprechungszimmer oder Outdoor Helix?“. Handelt es sich um ein anspruchsvolles, komplexes Thema, ziehen wir die Outdoor Helix vor, weil wir dort die Intelligenz der Natur sehr viel besser nutzen können. In den ersten beiden Jahren war das Arbeiten in der Outdoor Helix auch deshalb so wertvoll, weil wir dabei gelernt haben, NATURKLUG zu denken und zu handeln.



Das zentrale Gestaltungselement im naturnahen Firmengelände von faktor NATUR (Helix Garten) ist die Outdoor Helix. In ihr kann man das zirkuläre Erfolgsprinzip der Natur – ohne einschlägige Vorkenntnisse – für die Arbeit an eigenen Aufgabenstellungen nutzen (faktor NATUR, Sept. 2012)

Die Outdoor Helix mit ihren fünf Handlungsfeldern ist so aufgebaut, dass sie das Lernen und Weiterkommen von uns Menschen gezielt unterstützt. Die jeweiligen Gestaltungselemente (Handlungs- und Denkfelder) basieren auf den Erkenntnissen der Neurobiologie, der traditionellen Pädagogik und auf Erkenntnissen, die in der Wildnis-Pädagogik genutzt werden. Mit ihnen werden ganz bestimmte Lern- und Entwicklungsziele verfolgt – entsprechend konkret sind die Anforderungen an die Gestaltung.

Das Gelände, in das die Outdoor Helix eingebettet ist, übernimmt aber nicht weniger wichtige Funktion. Es bildet den Kontext und macht es möglich, zwischen den Feldern der Konzentration (meist kognitive Arbeit) das Gelernte zu integrieren und jene wichtigen Erfahrungen zu machen, die nicht über unsere

Kognition laufen. Wenn ich (Angelika Mangold) mich – mit dem Blick der Landschaftsarchitektin – durch den Helix Garten bewege, dann begegnen mir folgende Gestaltungsprinzipien:

Leben und Sterben – Kreisläufe bewusst in Szene setzen. Auf dem Gelände, in das die fünf Handlungsfelder der Outdoor Helix eingebettet sind, stehen ganz junge, alte, sehr alte und sogar tote Bäume. Vom Sturm heruntergerissene Äste alter Apfelbäume liegen einmal quer über den Weg, ein anderes Mal ragen sie wie Skulpturen – voll mit Pilzen überwuchert aus der Erde. Der Kreislauf des Lebens wird hier bewusst in Szene gesetzt. Als Nutzer/in kann man gar nicht anders, als darüber zu „stolpern“.

Natur und Kultur – Keine harten Grenzen ziehen. Wenn ich auf dem Helix-Weg von einem Handlungsfeld zum nächsten spaziere komme ich an bunten Blumenwiesen vorbei, an Bienenhäusern, einem Kartoffelacker. Ich sehe alte Eichen vor dem dunklen Waldrand, blicke einmal auf weiße Berggipfel in der Ferne und ein anderes Mal auf ein Arrangement von Digitalis um einen Baumstumpf zu meinen Füßen. Die Unterschiede zwischen „natürlicher“ und „vom Menschen gestalteter“ Umgebung verlaufen hier so fließend ineinander, dass mir auf eine ganz selbstverständliche Weise bewusst wird, als gestaltendes Wesen Teil der Natur zu sein.



Das Denk- und Handlungsfeld ‚Integration und Entscheidung‘ der Outdoor Helix (faktor NATUR, Mai 2014)

Körper und Geist – Das gesamte menschliche Potenzial wachkitzeln. Komme ich vom Parkplatz und trete ich in den Garten ein, dann geht es erst einmal steil bergauf. Ich atme tief, spüre meine Lungen und muss kurz stehen bleiben. Mein Blick fällt hinüber zum Storchennest, ich horche auf die Vögel in der Luft. Dann gehe ich weiter. Nach ein paar Minuten komme ich zu einer kleinen Senke – eine Sitzbank eingerahmt von hohen Königskerzen, Karden, Schmetterlingsflieger. Ich ruhe mich dort aus, rieche den Duft der Blumen und höre das leise Schwirren der Falter und Bienen. Weiter oben führt mich der Weg dann an den Waldrand – ich stehe im Schatten der Bäume, spüre in meinem Bauch das Alter und die tiefen Wurzeln des Waldes. Ich gehe weiter und oben beim Domzelt warten Menschen auf mich – ich geselle mich dazu.

Das Gelände sollte uns dazu anregen, all unsere Fähigkeiten (nicht nur die reine Kognition) zu nutzen. Wir sollten riechen, hören, schmecken, unseren Bewegungssinn aktivieren können und dazu angeregt werden, unser inneres Gefühl für Orte und andere Menschen anzuknippen. Dann passiert es, dass wir Intuitionen für ‚gute‘ Wege und Richtungen entwickeln und beginnen, Distanz und Nähe zu spüren. Dass dieses Denken und Arbeiten mit allen Sinnen – und mit dem zirkulären Erfolgsprinzip der Natur – hoch sinnstiftend ist und das spätere Umsetzen von ‚guten Vorsätzen‘ leichter macht, ist eine Erfahrung, die wir immer wieder gerne machen.

Daher empfehlen wir Interessierten auch meistens, die Outdoor Helix selbst auszuprobieren – mit einer konkreten, mitgebrachten Themenstellung. Viele nehmen dann nicht nur ‚gute‘ Problemlösungen aus der Outdoor Helix mit, sondern auch ein tiefes Verständnis davon, wie die Erfolgskonzepte der Natur aussehen. Die Frage, ob die Re-Naturierung der Arbeit auch im eigenen Betrieb Sinn macht, lässt sich dann sehr viel leichter und fundierter beantworten. Jene, die sich auf den Weg machen, steigen gerne mit den Themen Ziele entwickeln/vereinbaren, Besprechungen vorbereiten/durchführen oder mit dem Thema Arbeitsaufträge erteilen ein. Schritt für Schritt etablieren sie – direkt mit diesen alltäglichen Tätigkeiten – jene produktiven und lebendigen Denk- und Handlungsweisen am Arbeitsplatz, mit denen selbst wir als Natur-Gärtner/innen Freude hätten.

Das naturnahe Firmengelände wird so zu einem Environment, das nicht nur Tiere und Pflanzen der Region, sondern den ganzen Betrieb der darin steht, belebt. Und es ist eine starke Botschaft für die Mitarbeiter/innen, dass sich das Unternehmen auf den Weg hin zu lebenswerten Arbeitsplätzen gemacht hat.

Autoren/innen



Roland Mangold (59), Ing., Dipl.-Kfm., GF faktor NATUR Projekt GmbH hat in den letzten 30 Jahren mehrere etablierte (Qualitäts-) Management-Systeme mit entwickelt und arbeitet immer häufiger mit dem „Wirkfaktor Natur“. Er ist der Entwickler der Outdoor Helix und der Gärtner vom Helix Garten.



Angelika Mangold (30), DI, GF Verein faktor NATUR ist Landschaftsarchitektin und begleitet Menschen auf dem Weg zur ‚Wieder-Verbindung‘ mit der Natur.

www.faktorNATUR.com